

NR2 26.10.06

Pickel mit Ketchup

Chaos im Kopf, Hirn in der Hose, Herz im Fleischwolf – **Pubertät** ist grausam. Co erlebt es am eigenen Körper. Pickel, Haare, feuchte Träume. Stefan Ey inszeniert das Trauma des Erwachsenwerdens als Kopfsprung in die Katastrophe: „**Co-Starring**“ – eine Theater-Comedy, grotesk, bizarr, brillant.

VON RALF SCHREINER

DINSLAKEN Wer Theo Franz' durchgeknallte Geschichte erzählen will, muss aufs Ganze gehen. Sonst funktioniert sie nicht. Stefan Ey, neuer Leiter des Kinder und Jugendtheaters der Burghofbühne, hat damit keine Probleme. Er macht die Bühne zum Schlachtfeld. Aufgemalte Kulissen, schäbige Requisiten, der Boden ist übersät mit Fastfood-Verpackungen. Theater im Müll. Der Regisseur sitzt als Techniker mittendrin – auf dem Mischpult eine Kiste Bier – und säuft.

Perfektes Dilettieren

Stefan Ey überträgt das innere Chaos seines Protagonisten auf die äußere Form. Er breitet das Durcheinander in Cos Kopf sichtbar aus. Alles Normale wird konsequent eliminiert, alles Gefällige gebrochen. Töne, Sprache, Bewegungsabläufe – alles kommt unter die Säge. Da wird gegen den Rhythmus gestriipt und gegen die Harmonie geschrammelt. Alles ist falsch, alles peinlich, perfektes Dilettieren wird zum Prinzip.

Thomas Weber ist Co. Und wie! Die wenigen Quadratmeter Bühne reichen ihm vollkommen aus, um darauf eine 55-minütige One-man-Show abzuziehen, wie sie das Jugendtheater in Dinslaken schon lange nicht mehr zu bieten hatte.



Dreht durch: Thomas Weber als Co – eine Theater-Comedy über das Trauma Erwachsenwerden. Bei der Premiere gab es viel Applaus. FOTO: BÜTTNER

Kaum erwacht, stürzt er sich in den Kampf gegen die Pickel im Gesicht und die Erektion in der Hose. Mit irrem Blick nagelt er den Teddy an die Tür. Goodbye, Kindheit. Willkommen in der Welt der geschredderten Gefühle. Der blaue Engel im Schulbus verpasst ihm aus dem Stand eine Breitseite. Sie lächelt, er stammelt. Das ist Liebe. Zeit zum Sabbern, zum Schreien, zum Verzweifeln. Zeit für Dr. Sommer. Der sitzt plötzlich mit schräg aufgesetzter Oberlehrerkappe auf der Bühne und klärt auf. Über Sex und Gefühle und wie man damit umgeht.

Sommers Geschwätz

Geschwätz, das mit dem richtigen Leben und dem wirklichen, wahren Kribbeln im Bauch nichts zu tun. Und dann kommt erst so richtig Tempo in die Geschichte. Co wird auf der Straße verprügelt, im Puff aufs Kreuz gelegt, als Drogenkurier missbraucht. Er überlebt eine Schießerei mit der Mafia und einen Sprung aus dem Hochhaus – allerdings mit einem Hirnschaden. Auch Selbstmord will gelernt sein.

Thomas Weber kämpft mit Stoffpuppen und E-Gitarren, er zappelt und zuckt, kreischt und krakeelt, schwitzt und speit, besudelt sich mit Ketchup und spuckt Bananenumus. Mit höchstem Körpereinsatz und ohne den leisesten Kompromiss macht er Co zu einer Kunstfigur, die in ihrer Künstlichkeit so

INFO

Co auf Tour

„Co-Starring“ ist eine Theatercomedy nicht nur für Jugendliche (ab 13). Das Kinder- und Jugendtheater bietet das Stück, das jetzt im Studio Tenterhof **Premiere** feierte als **mobile Produktion** für Schulen an, verfügbar ab sofort. Information und Buchung über das Landes- theater Burghofbühne, Luisenstraße 173, ☎ 0 20 64 - 4 11 00, im Internet: www.burghofbuehne-dinslaken.de

echt wirkt, dass man ihr alles ab- und nichts krumm nimmt. Am Schluss schwindet jeder Zweifel: Co ist schizophren, bekloppt, völlig gaga. Das Ganze hat etwas Anarchisches, erinnert an eine schräge Mischung aus „Monty Python“ und „Clockwork Orange“ garniert mit dem krassen Charme früher U-Comics. Und es ist keine Sekunde langweilig.

Stefan Ey hält sich nicht damit auf, Pickel auszudrücken. Er sprengt sie weg – mit Nitroglyzerin. Wenn dabei der ganze Kopf wegfliegt – Pech gehabt. „Wer sagt denn, dass das Leben gerecht ist!“ Genau. „Co-Starring“ muss man nicht mögen. Aber man kann es lieben.

Ein bisschen Horrorshow

JUGENDTHEATER. Stefan Ey gab mit Co-Starring sein Debüt an der Burghofbühne. Schräg, absurd und tabulos.

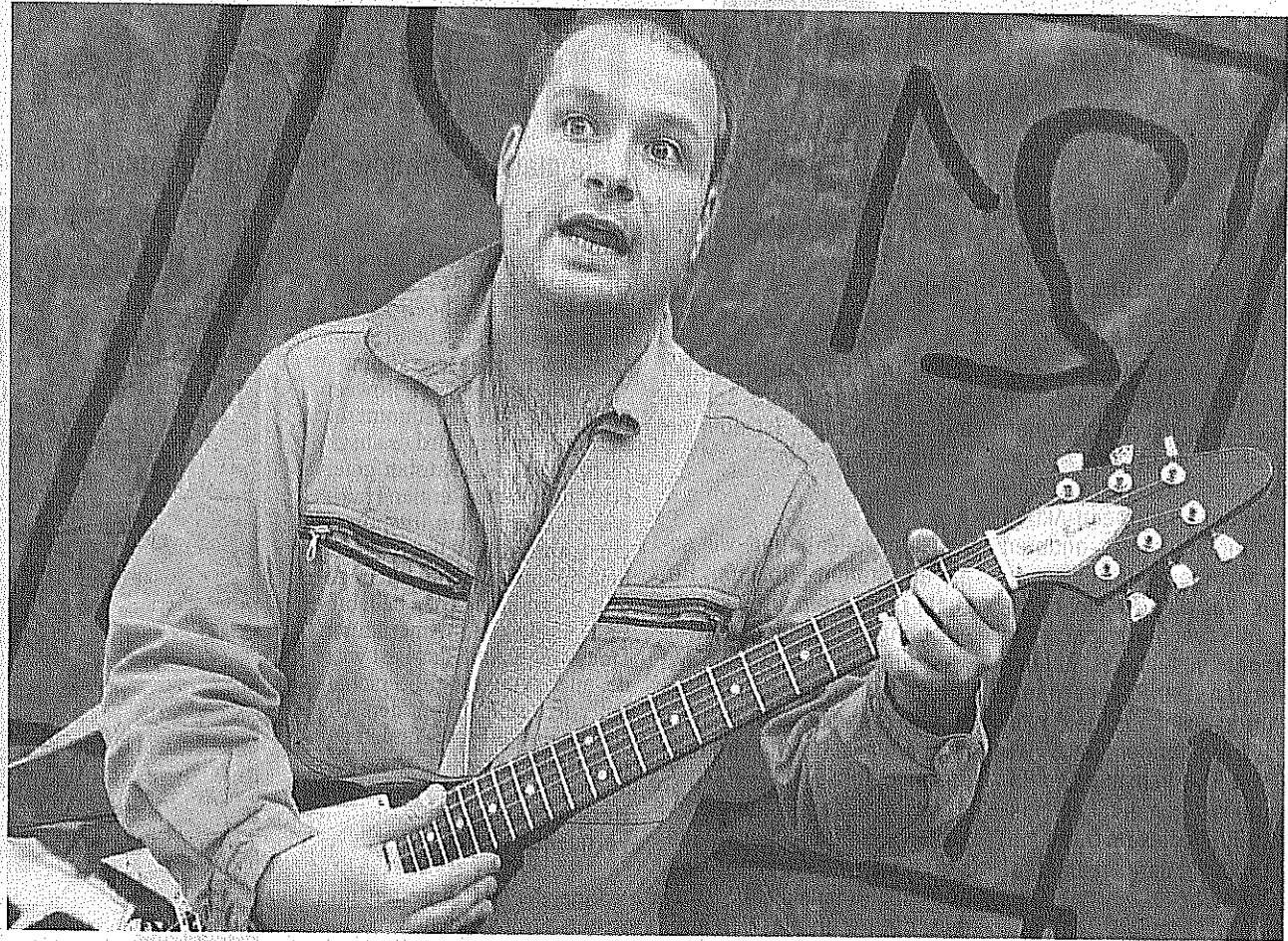
BETTINA SCHACK

DINSLAKEN. Die Pubertät. Kaum die schönste Zeit im Leben. Für Teddys ist man zu alt, um das Teeniealter verklärt zu sehen, locker zwanzig Jahre zu jung. Man darf weder in die Disco noch in die guten Filme ab 18 und kann sich nicht mal trösten lassen. Denn das andere Geschlecht, o man, wie soll man eine gute Figur abgeben, wenn man sich morgens mit so einer Haut im Spiegel gesehen hat. Also sitzt man die Zeit mit MTV-Gucken aus, oder - man geht ins Theater.

Ein bisschen wie Monty Python

Vorgestern gab der neue Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne seinen Regieeinstand. „Co-Starring“ heißt das Stück für Schauspieler und Techniker. Geschrieben vom Holländer Theo Franz, mehrfach prämiert. Ein bisschen wie Monty Pythons „Sinn des Lebens“. Absurd, laut, bewusst dilettantisch und mit allem, was Spaß macht: Hormone und Ketchup, Sex und Selbstmord, Flugzeugabstürze und ein zusammenschlagener Hauptdarsteller. Man sollte nur darauf achten, dass seine Erziehungsberechtigten nicht neben einem sitzen. Denn die könnten über Dinge lachen, die einem selbst noch peinlich sind.

Die Story wiederzugeben, wäre zu schräg. Es reicht zu sagen, Co wacht morgens auf und merkt, dass sein Körper über Nacht ein anderer geworden ist. Pickel, Haare und das Ding in der Hose. Co bewirbt



Thomas Weber geht als Co bis zum Äußersten. Er sabbert mit Wasser, besudelt sich mit Ketchup, er strippt mit Schwabbelbauch und Feinripp.

seinen Teddy, das ist der Verlust der Unschuld. Und wenn sein „Blauer Engel“, die nette Stewardess, endlich in seine Arme stürzt, wird es mit der ganzen Boing 707 sein. Ein bisschen Horrorshow gefällig?

Thomas Weber geht als Co bis zum Äußersten. Er sabbert mit Wasser, besudelt sich mit Ketchup, er strippt mit Schwabbelbauch und Feinripp.

hilft nur, sie mitsamt dem Ekel vor den eigenen Hormonen herunterzuwürgen. Der Erzähler aus dem Off freut sich wie der Sprecher der Filmeinspielungen bei Harald Schmidt.

Stefan Ey als Techniker treibt in gnadenlosem Komplimentum mit dem Erzähler Co/Weber durch das Szenario. Lässt Seifenblasen aus einem Plastikkitsch-Fisch sprudeln,

Immer wieder wird die Handlung aufgebrochen, aber die Absurdität der unausweichlichen Unwahrscheinlichkeit wird fortgeführt. „Ich bin ein Verlierer, Baby, warum bringst du mich nicht um“. Wie krank klingen die vertrauten Songs von Beck oder den Stones in diesem Szenario aus Alditüten, rosa Overalls und Wasserpflützen auf der Bühne. Nur das

Kein freier Platz in der Studiobühne Tenterhof, ob sich das Stück in der Zielgruppe durchsetzen wird, lässt sich schwer abschätzen. Manches im Humor erinnerte an „Clockwork Orange“ oder Otto. Aber Retro ist angesagt und eine tabulose Theatererfahrung ist „Co-Starring“ allemal. Sicher ist, der frische Wind, den Stefan Ey durch die Dinslakener

RP

26.10.06

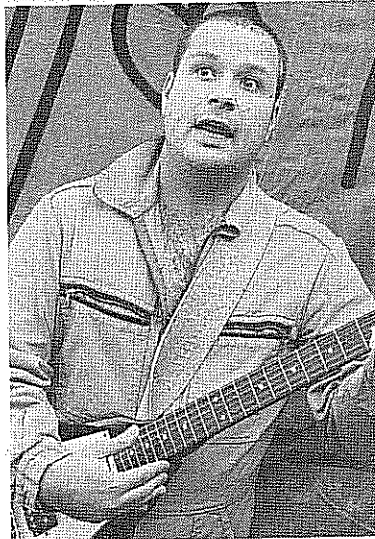
RP

24. OKTOBER 2006

DIN-L4

SERVICE

Pickel, Haare und Musik: „Co-Starring“ – heute ist Premiere



Alles andere als normal: Thomas Weber ist Co. FOTO: BÜTTNER

DINSLAKEN (RP) Co (Thomas Weber) erwacht eines Morgens und stellt fest, dass sich alles verändert hat: Pickel – kreuz und quer verteilt über sein Gesicht. Haare, wo gestern noch keine waren und auch nie welche hin sollten. Er muss etwas tun. Er kann nicht normal weiterleben, als wäre nichts passiert. Er kann nicht normal sein. Normal – das ist das langweiligste, altbackenste, abscheuerregendste und komatöseste Wort, das es auf der Welt gibt. Und das will er schon gar nicht sein. Normal – das ist seine Mutter schon. Co muss was ändern: Doch schon auf dem Weg zur Schule, beginnen die Probleme erst wirklich. Stefan Ey, neuer Leiter des Mobilen Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne gibt mit dieser Theater-Comedy seinen Einstand. Das Stück für Jugendliche ab 13 hat heute um 19 Uhr im Studio-Tenterhof, Luisenstraße 173, Ecke Gerhard-Malina-Straße, in Dinslaken Premiere.

Karten: 10 Euro (ermäßigt 7,50 Euro) ☎
0 20 64 - 41 10 10 und
info@burghofbuehne-dinslaken.de